

Modul 15: Die rechtliche Situation der EnergiecheckerInnen

Vorbemerkung 1: Das Ziel dieser Einheit ist es, zu erarbeiten, wie ein Energiecheck reibungslos und in angenehmer Atmosphäre verlaufen kann. Es ist nahezu ausgeschlossen, dass Sie irgendwelche rechtlichen Probleme durch Ihre Arbeit bekommen. Sie müssen nur ein paar einfache Regeln beachten.

Vorbemerkung 2: Die in diesem Modul gegebenen rechtlichen Informationen basieren auf Recherchen, die im Rahmen des Projekts SELF angestellt wurden. Sie gelten jedoch unter Vorbehalt, da sie noch nicht von einem/r fachkundigen Juristen/in geprüft wurden.

Schenkung, „nachteiliger Rat“ und Schadensersatz

Ein Energiecheck ist, rechtlich gesehen, eine Schenkung, da der beratene Haushalt nichts für die Beratung bezahlen muss. Das heißt zwar eigentlich, dass sich niemand über Ihre Arbeit beschweren oder sogar Geld verlangen kann, wenn sie/er keine oder nur wenig Energie oder Geld einspart. Ein Recht auf Gewährleistung¹ (das heißt, dass man einen Ersatz bekommt, wenn ein Produkt nicht funktioniert) gibt es nur, wenn die Kundin/der Kunde für eine Ware oder eine Dienstleistung Geld bezahlt hat. Trotzdem können sich Menschen beschweren, wenn Sie von einer/m Energiechecker/in einen Rat bekamen, der zu ihrem Nachteil war.

Beispiel 1:

Die Energiecheckerin Frau Kovac empfiehlt Frau Martinović auf den Wäschetrockner zu verzichten um Strom zu sparen und stattdessen ihre Wäsche auf einem Wäscheständer zu trocknen. Eigentlich ist dies ein guter Rat. Frau Kovac sagt jedoch auch, man brauche dabei nichts weiter zu beachten. Frau Martinović trocknet daraufhin die Wäsche ihrer fünfköpfigen Familie immer in ihrem schlecht belüfteten Flur. Nach einiger Zeit bildet sich Schimmel an den Wänden, und Frau Martinović meldet sich sehr ärgerlich bei Frau Kovac..

Wahrscheinlich würde dies keine rechtlichen Folgen haben, aber ganz auszuschließen ist dies nicht, da das österreichische Gesetz sagt, dass man als „Sachverständiger“ (und das sind EnergiecheckerInnen) verantwortlich dafür ist, wenn man jemandem einen nachteiligen Rat

¹ In einigen Sprachen werden „Gewährleistung“ und „Garantie“ mit dem gleichen Wort übersetzt. Im österreichischen Gesetz gibt es aber einen Unterschied zwischen den beiden. Eine Garantie wird freiwillig von einem Hersteller, Händler oder Dienstleister gegeben aber ein Recht auf Gewährleistung haben Kundinnen und Kunden in jedem Fall – egal ob eine Garantie gegeben wird oder nicht. Dies ist durch das Gesetz geregelt. Eine Garantie bekommt man in Österreich also nur zusätzlich zu dem, was einem sowieso zusteht: der Gewährleistung im Falle von mangelhaften oder schadhaften Waren oder Dienstleistungen.

gibt (§1300 ABGB). Das gilt auch, wenn der nachteilige Rat aus Versehen gegeben wird. Auf jeden Fall ist so eine Situation sehr unangenehm für alle Beteiligten.

Eine andere unangenehme Situation kann entstehen, wenn während eines Energiechecks etwas beschädigt wird. Wenn Sie in einer fremden Wohnung etwas kaputt machen, können Schadensersatzforderungen an Ihren Dienstgeber gestellt werden. Der Arbeitgeber wird dann genau überprüfen, ob ihnen aus Versehen etwas kaputt gegangen ist oder ob der Schaden passiert ist, weil Sie sehr unachtsam waren. In dem Fall kann der Arbeitgeber auch von Ihnen Geld verlangen, um den Schaden in dem beratenen Haushalt zu beheben.

Beispiel 2:

Im Vorzimmer von Frau Martinović brennt immer das Licht weil der Schalter kaputt ist. Die Energiecheckerin Frau Kovac behauptet, sie könne den Schaden beheben und beginnt sofort, die Steckdose aufzuschrauben. Dabei wartet sie nicht einmal die Reaktion von Frau Martinović ab, die etwas ratlos daneben steht. Ruckzuck kommt es zu einem großen Kurzschluss und einem kleinen Brand in der Leitung. Wenige Tage später meldet sich Frau Martinović bei dem Arbeitgeber von Frau Kovac und verlangt, dass die Beseitigung des neuen Schadens bezahlt wird...

Um solche Situationen zu vermeiden, beachten Sie unbedingt folgende Hinweise.

Keine Versprechungen machen, wie viel Geld mit bestimmten Maßnahmen eingespart werden wird. Den beratenen Haushalten eine Ahnung davon zu geben, wie viel sie einsparen können ist sehr wichtig, aber Versprechungen über mögliche Kostenvermeidungen in Euro oder kWh können unter Umständen auch als *nachteiliger Rat* ausgelegt werden. Erwähnen Sie, wenn Sie Zahlen nennen, dass diese Zahlen *Schätzungen* und *mögliche* Einsparungen sind, aber dass Sie leider keine Garantie für deren tatsächliches Erreichen geben können.

1. Beschränken Sie sich bei Ihrer Beratung auf das, was Sie in der Ausbildung gelernt haben, oder was Sie ausdrücklich mit Ihrem Dienstgeber abgesprochen haben. Fassen Sie möglichst in einer fremden Wohnung wenig an und führen keine handwerklichen Arbeiten oder Einstellungen als EnergiecheckerIn an Geräten durch. Empfehlen Sie, dafür eine Fachfirma zu beauftragen oder sich an die Hausverwaltung zu wenden. Wenn Sie jemandem auch manuell behilflich sein wollen – zum Beispiel beim Entlüften eines Heizkörpers oder beim Einstellen eines Raumthermostaten – weisen die Klientin oder den Klienten daraufhin, dass Sie natürlich nach bestem Wissen und Können handeln, aber dass Sie, wenn mal etwas schief geht, keine Verantwortung dafür übernehmen können.

2. Wenn es zu irgendeinem Streit mit einer Klientin/einem Klienten kommt, informieren Sie unbedingt Ihren Dienstgeber darüber!

Checkliste – Verhalten beim Energiecheck

1. Keine Versprechungen machen, wie viel Geld gespart werden wird.
2. Nur machen, was in der Ausbildung oder mit Ihrem Dienstgeber besprochen wurde.
3. Bei Streitigkeiten den Dienstgeber verständigen.

Denken Sie bitte auch im Rahmen der Fairness daran, dass es in Haushalten, denen ein Energiecheck versprochen wurde, dieser auch tatsächlich durchgeführt wird.

Thema Datenschutz

Viele Menschen sind sehr vorsichtig oder sogar ängstlich, wenn es darum geht, persönliche Informationen an andere weiter zu geben. Oft befürchten Sie, dass sie Ärger mit einer Behörde bekommen könnten, oder dass irgendwer etwas über ihre ganz privaten Angelegenheiten erfährt. Manchen ist es auch peinlich, Rechnungen nicht bezahlen zu können oder bestimmte Dinge einfach nicht zu wissen.

Deshalb ist es sehr wichtig, folgendes zu beachten:

Checkliste - Datenschutz

Erwähnen Sie bei der Befragung in einem Haushalt, dass...

1. ...die Daten keiner staatlichen Institution und keinem Energieversorger gegeben werden.
2. ...eine Kopie des Erhebungsblatts im beratenen Haushalt bleibt
3. ...alle Angaben freiwillig sind (aber auch, dass eine erfolgreiche Beratung darauf angewiesen ist)

Wenn Sie weitere Argumente brauchen, erwähnen Sie, dass

- ... die beratenen Haushalte sich jederzeit bei Ihrem Dienstgeber erkundigen können, was mit ihren Daten geschieht.
- ... Sie als EnergiecheckerIn der Schweigepflicht unterliegen und niemandem etwas über die Dinge erzählen dürfen, die Sie bei einer Beratung erfahren.



Für Sie selbst als EC ist wichtig:

Sie dürfen keine Informationen, die Sie in beratenen Haushalten erfahren, an Personen weiter geben, die nicht selbst direkt mit den Energiechecks zu tun haben (das sind nur Ihre Vorgesetzten und KollegInnen). Es darf auf keinen Fall Menschen außerhalb des Projekts bekannt werden, wer wie viel heizt, seine Rechnung nicht bezahlen kann, ein Sofa vor der Heizung stehen hat, etc.